Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

290 (10.12.1932)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Buchdruckerei A. Dups, Durlach, Mittelstr. 6. Fernsprecher 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10101.

Anzeigenberechnung: Die 8gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vorm. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 290 | **Samstag, den 10. Dezember 1932** | **104. Jahrgang**

Kurze Tagesübersicht

Das Vertretungsgesetz für den Reichspräsidenten ist vom Reichstag mit 404 gegen 127 kommunistische und deutschnationale Stimmen in dritter Lesung mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen worden.

*

Die Amnestievorlage wurde im Reichstag in leicht abgeänderter Form angenommen, der Reichstag vertagt.

*

Im Reichstag wurde der Zentrumsantrag auf Beseitigung der sozialpolitischen Härten der Notverordnung vom September angenommen, die verschiedenen Anträge auf Winterhilfe dem Haushaltsausschuß überwiesen.

*

Die Urlaubsgesuche der Abgeordneten Strasser und Feder in der NSDAP. haben eine Parteikrise aufgedeckt.

*

Der badische Landtag hat die Kirchenverträge in zweiter Lesung endgültig mit 44 gegen 42 Stimmen angenommen.

*

In Genf ging die Völkerbundsversammlung zu Ende mit der Vertagung des Mandschureikonfliktes. Im Völkerbundsrat wurden deutsche Minderheitenbeschwerden behandelt.

*

Der Australien-Flieger Klausmann, der Begleiter Bertrams traf am Freitag, von Sidney kommend, gut erholt in Bremen ein. Bertram befindet sich auf einem Rekordflug Australien-England.

*

Eine Bergwerksexplosion im Staate Kentucky in U.S.A. verschüttete 25 Bergleute.

Der Arbeitsmarkt

Die Arbeitsmarktlage im Reich

92 000 Arbeitslose mehr

Berlin, 9. Dez. Wie die Reichsanstalt mitteilt, belief sich die Zahl der Arbeitslosen, die am 30. November bei den Arbeitsämtern gemeldet waren, auf rund **5 358 000.** Die **Zunahme** gegenüber Mitte des Monats betrug **rund 92 000.** Das Tempo der jahreszeitlichen Verschlechterung hat sich in der zweiten Monatshälfte gegenüber dem Zeitraum des Vormonats etwas verlangsamt. Während im Vorjahre im Laufe des ganzen Monats November die Arbeitslosenzahl um rund 436 000 zugenommen hatte, betrug die Zunahme im November 1932 nur rund 248 000. Die diesjährige Zahl Ende November liegt noch immer um etwa 750 000 niedriger als der Höchststand Mitte März. Zur gleichen Zeit des Vorjahres war der Stand von Mitte Februar 1931 schon um etwa 70 000 überschritten.

Zieht man zur Beurteilung des Beschäftigungsgrades in der Wirtschaft die Statistik der Krankenkassenmitglieder heran, so ergibt sich, daß im Monat Oktober, in dem die Arbeitslosenzahl keine wesentliche Veränderung erfahren hatte, die **Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um rund 80 000 zugenommen hat, im Gegensatz zum Oktober des vorigen Jahres, in dem sie bereits um rund 392 000 gesunken war.** Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger nahm um rund 47 000 zu und betrug am 30. November rund 638 000. In der Krisenfürsorge war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 30. November rund 1 131 000 um rund 5000 höher als am letzten Stichtage. Da vom 28. November ab für den Rest des Winters weitere Aussteuerungen ausgeschlossen sind, ist in der nächsten Zeit mit einem stärkeren Ansteigen dieser Zahl zu rechnen. Aus dem gleichen Grunde dürfte sich die für Ende November mit rund 2 277 000 festgestellte Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen keinesfalls im gleichen Maße wie bisher zunehmen und vielleicht ihrem höchsten Stande nahe sein.

Die Zahl der **Notstandsarbeiter,** die für Ende November noch nicht vorliegt, wird infolge der überwiegend günstigen Witterung nur wenig unter dem letzten Stand von rund 90 000 zurückgegangen sein. Beim **Freiwilligen Arbeitsdienst** hat die Zahl der Beschäftigten nochmals um rund 35 000 zugenommen; sie betrug am letzten Stichtag rund 285 000. Damit belaufen sich diese beiden wichtigen Gruppen von Arbeitslosen, die bei zusätzlichen öffentlichen Arbeiten beschäftigt sind, Ende November auf etwa 375 000.

Reichsregierung und Volksdienst

Berlin, 9. Dez. Der Führere des Volksdienstes, Reichstagsabgeordneter Simpfendörfer, wurde am Donnerstag vom Reichskanzler von Schleicher zu einer Aussprache über die politische Lage empfangen. Simpfendörfer unterbreitete dem Reichskanzler die dem Volksdienst vordringlich erscheinenden Forderungen in bezug auf Arbeitsbeschaffung, Beseitigung der sozialen Härten der Notverordnungen, Rentabilität der Landwirtschaft, Siedlungs- und Kulturpolitik. Die Aussprache ergab weitgehende Uebereinstimmung der Auffassung des Reichskanzler mit den Forderungen des Volksdienstes. Der Reichskanzler erklärte, daß er entschlossen sei, in Richtung dieser Fragen das vordringlich Notwendige sofort in die Wege zu leiten.

Deutscher Reichstag

Berlin, den 9. Dez. 1932.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden in üblicher Weise die Urlaubsbewilligungen an Abgeordnete bekanntgegeben. Abgeordneter Torgler (Kom.) rief: „Wie ist es mit dem Nationalsozialisten Strasser?" Vizepräsident Esser erwiderte: „Ein Urlaubsgesuch des Abgeordneten Strasser ist nicht eingegangen."

Dann wurde in dritter Lesung ohne Aussprache über das von den Nationalsozialisten beantragte Vertretungsgesetz für den Reichspräsidenten namentlich abgestimmt. Das Gesetz besagt:

Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten. Das gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentschaft bis zur Durchführung der neuen Wahl."

Die namentliche Abstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 404 gegen 127 kommunistische und deutschnationale Stimmen.

Die für verfassungsändernde Gesetze erforderliche qualifizierte Mehrheit, in diesem Falle 354 Stimmen, ist damit überschritten.

Hierauf wurde die am Mittwoch abgebrochene **sozialpolitische Aussprache** fortgesetzt.

Abg. **Reißner** (Soz.) begründete den von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzentwurf über planmäßige Arbeitsbeschaffung. Darin werden Reichszuschüsse für öffentliche Arbeiten und Kleinwohnungsbau, sowie Gemeindearbeiten, kollektive Selbsthilfe der Arbeitslosen, Schulung jugendlicher Erwerbsloser und Hausreparaturen gefordert.

Abg. **Rödel** (Kom.) warf den Sozialdemokraten und dem ADGB. vor, sie hätten im Verkehrsstreik die kämpfenden Arbeiter verraten und zum Streikbruch aufgefordert. Der „Vorwärts" habe die Polizei gegen die Streikenden scharf gemacht. Die Papen-Notverordnung vom 4. September sei eine Gipfelleistung der Sozialreaktion.

Abg. **Tremmel** (Z): Die Arbeiter denken heute schon darüber nach, wie es kommt, daß es ihnen am schlechtesten geht gerade in der Zeit, in der die Kommunisten und die Nationalsozialistische Arbeiterpartei zusammen die Mehrheit im Reichstag haben. Die Arbeiterschaft empfindet es als bitteres Unrecht, daß der Reichspräsident dem Papenkabinett Generalvollmacht zum Abbau der Sozialpolitik gegeben hat. Diese Generalvollmacht muß aufgehoben werden. Das Wirtschaftsprogramm des Papenkabinetts kann die Wirtschaftskrise nicht beheben, denn wir leiden ja nicht an mangelnder Produktion, sondern an mangelndem Absatz. Nach weiterer Kritik an den Papen-Notverordnungen empfahl der Redner die sozialpolitischen Anträge des Zentrums zur Annahme. Danach soll die für Lohnprämien vorgesehene und durch Streichung der Einstellungsprämien freigewordene Summe für Arbeitszwecke verwandt werden. Die Kürzung der Sozialrenten soll aufgehoben und die sozialen Einrichtungen sollen ohne Gefährdung der Ansprüche und Rechte vereinfacht und verbilligt werden.

Abg. **Bausch** (CVD.) erklärte, seine Partei habe ursprünglich dem Kabinett Papen sympathisch gegenübergestanden; aber die Fehler dieser Regierung hätten sich von einer Notverordnung zur anderen gehäuft. Der amerikanische Journalist Knickerbocker habe noch einer Unterredung mit Papen mit Recht festgestellt, daß dieses Kabinett die jahrelangen Errungenschaften der Gewerkschaften mit einem Federstrich beseitigt und den Weltrekord der Lohnkürzung erreicht habe, weil Papen von einem fanatischen Glauben an den Automatismus des Privatkapitalismus erfüllt sei.

Abg. Dr. **Hugo** (DVp.): Die Verantwortung, in das System der Notverordnungen einzugreifen und grundsätzliche Aenderungen vorzunehmen, ist außerordentlich groß. Meine Freunde haben auch ihrerseits den Wunsch, manche Korrekturen vorzunehmen, sie lehnen es aber ab, daß nun in Bausch und Bogen etwas vernichtet wird, was vorläufig als Arbeitsgrundlage für unser Volk dient. Der sozialdemokratische Entwurf zur Erhöhung der Sozialrenten wird sich nicht in der von den Antragstellern vorgeschlagenen Weise finanzieren lassen, ebenso ist es mit den Finanzierungsvorschlägen für die Winterhilfe. Der Redner nahm das Wirtschaftsprogramm Papens in Schutz.

Vor den dann folgenden **Abstimmungen** über die sozialpolitischen Anträge der verschiedenen Parteien erklärte Abg. **Steinhoff,** die Deutschnationalen würden sich in den meisten Fällen der Stimme enthalten, um so zu protestieren gegen die überstürzte Antragsfabrikation, wie sie hier von der „schwarz-braun-roten Koalition" beliebt werde. Es kam dann zu einer erregten Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmungen. Die Kommunisten verlangten die Voranstellung ihres Antrages, der die ganze Notverordnung vom 4. Dezember aufheben will. Sie fanden mit dieser Forderung aber nur die Unterstützung der Sozialdemokraten, was ihnen Anlaß gab, wiederum die Nationalsozialisten als Retter der Schleicher-Regierung und als Mitglieder der neuen Regierungskoalitoin zu bezeichnen. Auf Mehrheitsbeschluß wurde zuerst über den **Zentrumsgesetzentwurf abgestimmt, der die Aufhebung des sozialpolitischen Teiles der Notverordnung vom 4. September ausspricht. Dieser Entwurf wurde mit allen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen.** Damit ist der Teil der Notverordnung gefallen, der der Regierung Generalvollmacht zu Aenderungen auf dem Gebiete der Sozialversicherung gab.

Gegen den lauten Protest der Kommunisten und Sozialdemokraten beantragte der Nationalsozialist Dr. Frick nunmehr, alle weiteren vorliegenden sozialpolitischen Anträge und Entwürfe in gemeinsamer Abstimmung dem Haushalts- und sozialpolitischen Ausschuß zu überweisen. Die gemeinsame Abstimmung wurde abgelehnt und nun kam es zu langwierigen namentlichen Abstimmungen über die Ausschußüberweisung der verschiedenen Anträge. **Sozialdemokraten und Kommunisten** verlangten vor allem die sofortige Entscheidung über ihre **Winterhilfeanträge.** Sie meinten, eine Ausschußüberweisung werde verhindern, daß die Notleidenden vor Weihnachten die Sonderunterstützung bekommen könnten. Gegen die beiden Linksparteien wurde aber **die Ausschußüberweisung aller dieser Anträge beschlossen** mit 295 gegen 206 Stimmen bei 48 Enthaltungen.

Auf sozialdemokratischen Antrag wurde gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Deutschnationalen die Ausschußüberweisung auch für den nationalsozialistischen Winterhilfeantrag beschlossen, ebenso die kommunistischen Anträge.

In namentlicher Abstimmung werden dann **kommunistische und sozialdemokratische Anträge auf Aufhebung der Notverordnung** vom 14. Juni, 4. und 5. September mit 296 Stimmen gegen 203 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei 49 Enthaltungen **dem Haushalts- und sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.**

Der nationalsozialistische Antrag zur Arbeitsbeschaffung wird gegen die Stimmen der Nationalsozialisten dem Haushaltsausschuß überwiesen. Alle übrigen Anträge auf Hilfsmaßnahmen für Erwerbslose und Sozialhilfsbedürftige usw. werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Es folgte die Beratung des kommunistischen Antrages, der Maßnahmen für die beim Explosionsunglück im IG Farbenwerk in Premnitz Betroffenen fordert.

Der kommunistische Antrag wurde nach einer Aussprache mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen unter Ablehnung der Forderung, daß der Betrieb bis zum Abschluß der Untersuchung geschlossen werden solle.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die zweite und dritte

Beratung der Amnestieentwürfe.

Abg. **Löbe** (Soz.) beantragte **Unterbrechung der Sitzung,** um eine halbe Stunde damit die Fraktionen Gelegenheit finden, zu einem sehr wichtigen Antrag Stellung zu nehmen, der nach der Ausschußberatung der Amnestievorlage eingegangen sei und der für die endgültige Stellungnahme der Sozialdemokraten entscheidend sein könnte. Die Unterbrechung der Sitzung wurde beschlossen. Der vom Abgeordneten Löbe erwähnte Antrag geht vom Zentrum aus und will gewisse Hochverratsdelikte von der Amnestie ausnehmen. Es soll die **Höchstgrenze** der vollkommen zu erlassenden Strafen **von fünf auf zwei Jahre herabgesetzt werden.** Von der Amnestie sollen ausgenommen werden Hochverrat, der bei der Reichswehr oder Polizei begangen wird, d. h. die „Zersetzungs"-Tätigkeit, Meineid und alle Taten, die von Roheit, niedriger Gesinnung oder Gewinnsucht zeugen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung führte Abg. **Goll** (Dntl.) in der Aussprache aus, mit Amnestien sollte man nur bei besonders feierlichen Anlässen vorgehen. Ein solcher Anlaß sei nicht dadurch gegeben, daß die schwarz-braun-rote Koalition sich jetzt bemühe um die Galvanisierung des hoffnungslos toten Frosches Parlamentarismus. (Große Unruhe links und bei den Nationalsozialisten. Rufe: „Dann verlassen Sie doch das Parlament!") Im Interesse der Berufsfreudigkeit der deutschen Richter sollte man Amnestien vermeiden und nur mit Einzelbegnadigungen vorgehen.

Abg. **Koska** (Kom.) bezeichnete den Ausschußentwurf als ein die Kommunisten keineswegs befriedigendes Kompromiß. Die darin gewährte Teilamnestie berücksichtige nur in geringem Maße die Opfer der Sondergerichte mit ihren drakonisch hohen Strafen. Der neue Zentrumsantrag würde den Amnestieentwurf für die Kommunisten kaum noch annehmbar machen.

Abg. Dr. **Marum** (Soz.) äußerte Bedenken dagegen, daß die Amnestie auch auf diejenigen Anwendung finden solle, die durch gemeine Lüge und Verleumdung den Kampf gegen politische Gegner geführt haben. Ein weiteres Bedenken bestehe darin, daß häufige Amnestien die Autorität der Rechtsprechung erschüttern. Trotzdem sei heute eine Amnestie notwendig mit Rücksicht auf die Blut- und Schreckensurteile der letzten Zeit. Von vielen Richtern, vor allem vom Reichsgericht wird mit zweierlei Maß gemessen. Den Zentrumsantrag lehnen wir ab, nicht weil wir etwa Hochverräter schützen wollen, sondern weil wir wissen, in wie einseitiger Weise Hochverratsurteile gegen links gefällt werden. Wir verlangen weiter die Aufhebung der Sondergerichte und der Terror-Notverordnung. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. **Frank 2** (NS.) wandte sich zunächst gegen Dr. Marum, der mit seiner ungeheuerlichen Herabwürdigung deutscher Richter geradezu Zersetzungsarbeit gegen die Justiz geleistet habe. Die Nationalsozialisten wollen die Amnestie nicht als ein Geschenk, sondern es ist die Pflicht der Volksvertretung, die Opfer in Schutz zu nehmen gegen die Auswirkung der justizmäßigen Enteignung des deutschen Staatsbürgers. Wir richten von dieser Stelle aus unseren leidenschaftlichen Gruß an die vielen Opfer der terroristischen Justiz, die aus unseren Reihen seit langem in den Zuchthäusern und Gefängnissen schmachten. (Lebhafter Beifall bei den Nationalsozialisten.) Die Kommunisten, die hier als Diener Sowjetrußlands mit seiner terroristischen Blutjustiz hetzen, begehen eine ungeheure Heuchelei, wenn sie hier gegen die deutsche Justiz protestieren. Wir betrachten die Ausschußvorlage nur als erste Etappe der Amnestierung, die bald in größerem Umfange kommen muß. Wir verlangen daß die Zusage auf Einstellung der Sondergerichtsverfahren gegen unsere 857 SS.- und SA.-Leute binnen kurzem rückgängig gemacht wird.

Wir sagen der heute leider nicht vertretenen Regierung, daß wir uns nicht mehr lange den autoritären Standgerichten unterwerfen wollen, sondern gewillt sind, in Deutschland selbst das Gericht über die Volksverderber aufzunehmen. (Stürmischer Beifall bei den NS., Rufe: Heil Hitler!)

Damit war die Aussprache beendet.

Bei der Abstimmung über den Aenderungsantrag des Zentrums wurde die Herabsetzung der Höchstgrenze für die vollständig zu erlassenden Strafen von fünf auf zwei Jahre mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Auch die übrigen Aenderungsanträge wurden mit gleicher Mehrheit abgelehnt, mit Ausnahme der in dem Zentrumsantrag gestellten Forderung, daß Zersetzungshochverrat bei Polizei und Reichswehr nicht unter die Amnestie fallen soll. Diese Aenderung wurde gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Mit dieser Aenderung wurde der Ausschußentwurf angenommen.

Die namentliche Schlußabstimmung ergab für die geänderte Ausschußvorlage 395, dagegen 144 Stimmen bei 4 Enthaltungen. Damit war die für verfassungsändernde Gesetze erforderliche qualifizierte Mehrheit erreicht und die Amnestie ist beschlossen.

Die Tagesordnung war damit erledigt.

Der Staatssekretär der Reichskanzler, Dr. **Planck**, gab zu den **Winterhilfeanträgen**, die dem Haushaltsausschuß überwiesen worden sind, folgende Erklärung ab: Die Reichsregierung ist entschlossen, Maßnahmen für eine besondere Winterhilfe zu treffen, soweit die Finanzlage es zuläßt. (Unruhe links.) Sie ist bemüht, im Ausschuß zu einer Verständigung mit den Parteien über das Ausmaß der Aktion zu gelangen.

Vizepräsident **Esser**: Ich schlage vor, **daß der Präsident ermächtigt wird, im Aeltestenrat den Termin der nächsten Sitzung zu bestimmen.** Ich beantrage deshalb, daß die nächste Sitzung am Montag stattfindet.

Auch **Torgler** (Kom.) beantragte eine Sitzung für Montag. Bei der Abstimmung wurden diese Anträge **abgelehnt** und der Vorschlag des Präsidenten angenommen. — Schluß 8.45 Uhr. Nächste Sitzung also unbestimmt.

*

Der Reichstag vertagt. — Erklärung der Regierung über Winterhilfe. — Nächste Reichstagssitzung voraussichtlich Mitte Januar.

T.U. **Berlin**, 9. Dez. Im Reichstag erhielt am Freitag abend vor der Entscheidung über die Vertagung des Reichstages Staatssekretär Dr. Planck das Wort, der für die Reichsregierung folgende Erklärung abgab: „Die Reichsregierung ist entschlossen, Maßnahmen für eine besondere Winterhilfe zu treffen, soweit es die finanzielle Lage zuläßt. Sie wird sich bemühen, im Ausschuß zu einer Verständigung mit den Parteien über das Ausmaß der Aktion zu gelangen.

Vizepräsident Esser schlug nunmehr vor, dem Präsidenten die Ermächtigung zu erteilen, in Verbindung mit dem Aeltestenrat die nächste Reichstagssitzung zu bestimmen. Die Abg. Löbe (S) und Torgler (K) betonten, daß die Erklärung der Reichsregierung ihnen zu unbestimmt sei, und verlangten eine Reichstagssitzung für nächsten Montag. Diese Anträge wurden aber gegen die Antragsteller abgelehnt.

Dem Präsidenten wurde die nachgesuchte Ermächtigung zur Einberufung des Reichstages erteilt. Die nächste Reichstagssitzung wird voraussichtlich Mitte Januar stattfinden.

*

Haushaltsausschuß des Reichstages berät am Montag über Arbeitsbeschaffung und Winterhilfe.

T.U. Berlin, 9. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstages ist für Montag vormittag 11 Uhr einberufen worden. Der Ausschuß wird sich dann mit den ihm am Freitag abend vom Reichstag überwiesenen Anträgen über Arbeitsbeschaffung und Winterhilfe beschäftigen.

Amnestie!

Der große Gnadenakt vor Weihnachten

Ueber sieben Jahre sind vergangen, seitdem mit dem Amtsantritt des Reichspräsidenten v. Hindenburg eine allgemeine Reichs- und Landes-Amnestie erlassen worden ist. Innerhalb dieser Zeit hat der innerpolitische Kampf infolge der letzten Wirtschaftskrise und durch die rücksichtslose Agitation der radikalen Parteien eine Zuspitzung und Verschärfung erfahren, wie man sie damals nicht für möglich gehalten hätte. Der Höhepunkt der politischen Ausschreitungen war im Sommer dieses Jahres in Verbindung mit dem Wahlkampf für den letzten Reichstag erreicht. Innerhalb von sechs Monaten sind nicht weniger als 185 Menschen in Deutschland bei politischen Zusammenstößen getötet oder vom politischen Gegner gemordet worden. Wir befanden uns tatsächlich in einer Situation, die man nur als einen schleichenden Bürgerkrieg bezeichnen konnte. Ausnahmebestimmungen mußten getroffen werden, um die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Die Todesstrafe mußte für eine Reihe von politischen Bluttaten angedroht werden. Sie hat bis zu einem gewissen Grade ihre abschreckende Wirkung ausgeübt; denn seit dem August hat die Heftigkeit der politischen Auseinandersetzungen im Volk nachgelassen. Hierbei soll noch dahingestellt bleiben, wie weit eine Entspannung auf Ermüdungserscheinungen zurückzuführen ist.

Die Einführung von Sondergerichten, die unvermeidlich wurde, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, hat dazu geführt, daß viele außerordentlich schwere Strafen verhängt worden sind, gegen die es kein Rechtsmittel gibt. Von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat wuchs daher das Verlangen im Volk, daß Personen, die von der ganzen Schwere des Gesetzes betroffen wurden, auf dem Gnadenweg ihre Strafe ganz oder zumindest zum großen Teil erlassen bekämen. Dabei spielt auch die Erwägung eine besondere Rolle, daß die Urteile der Sondergerichte oft stark voneinander abwichen, daß sich einmal die äußerste Rechte, ein anderes Mal die äußerste Linke besonders verfolgt fühlte.

Mit einer Amnestie hatte man bereits anläßlich der Wiederwahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg gerechnet. Sie ist infolge der damals äußerst gespannten innerpolitischen Verhältnisse unterblieben, und damit schwand die Hoffnung, von Tausenden von Gefangenen, baldigst aus den Kerkermauern befreit zu werden. Erst der Reichskanzler von Schleicher hat die Frage der Amnestie aufgenommen. Und deren Durchführung ist eine der ersten Taten des neuen Reichstags. Bedauerlich bleibt, daß die Amnestie bis zu einem gewissen Grade auch zu einem politischen Streit- und Handelsobjekt geworden ist. Hätte nicht in den vergangenen Monaten eine Uneinigkeit zwischen den Parteien bestanden, wie weit die Amnestie auszudehnen sei, so wäre sie schon erheblich früher erlassen worden.

Die Amnestie unterscheidet sich von der Begnadigung dadurch, daß nicht einzelne Strafurteile, sondern eine ganze Kategorie von Strafurteilen aufgehoben oder gemildert werden soll. Dem Reichspräsidenten steht nach Artikel 49 der Reichsverfassung das Begnadigungsrecht zu. Aber Reichsamnestien bedürfen eines Reichsgesetzes. In der Frage der Amnestierung sind diesmal die Parteien, die sonst die größten Gegner sind, einander nähergetreten, um eine Zweidrittelmehrheit für ein Amnestiegesetz von Anfang an zu sichern. An sich würde einfache Mehrheit für das Amnestiegesetz genügen, um es in Kraft treten zu lassen. Gegen das Amnestiegesetz hat der Reichsrat ein Einspruchsrecht, von dem er Gebrauch machen würde, falls das Amnestiegesetz zu weit ginge. Nach Artikel 74 der Reichsverfassung steht dem Reichsrat gegen die vom Reichstag beschlossenen Gesetze der Einspruch zu. Der Einspruch muß innerhalb zweier Wochen nach der Schlußabstimmung im Reichstag bei der Reichsregierung eingebracht und spätestens in zwei weiteren Wochen mit Gründen versehen werden. Schließlich heißt es noch in Art. 74: Hat der Reichstag mit Zweidrittelmehrheit gegen den Einspruch des Reichsrats beschlossen, so hat der Präsident das Gesetz binnen drei Monaten in der vom Reichstag beschlossenen Fassung zu verkünden oder einen Volksentscheid anzuordnen. Eine sofortige Zweidrittelmehrheit würde demnach das Einspruchsrecht des Reichsrates nicht aufheben, dagegen glaubt man, daß die Zustimmung des überwiegenden Teiles der Abgeordneten auf den Reichsrat einen so starken moralische Druck ausüben würde, daß dieser von seinem Widerspruchsrecht keinen Gebrauch macht.

15 000 Gefangene warten angeblich auf die Amnestie, und eine noch viel größere Zahl ihrer Angehörigen haben ihre letzten Hoffnungen, noch vor Weihnachten, den Verurteilten wieder daheim zu sehen, auf den Beschluß des Reichstages gesetzt. Mag es auch bis zu einem gewissen Grade ein geschickter Schachzug des Reichskanzlers v. Schleicher sein, daß er die Vertagung des Reichstags mit der sofortigen Erlassung einer Amnestie erkauft, so wird sich doch keine Partei ihren Anhängern gegenüber der Notwendigkeit entziehen können, alles zu tun, um für möglichst baldige Freiheit ihrer politischen Gefangenen zu sorgen und sie nicht noch länger in Gefängnissen und Zuchthäusern sitzen zu lassen. Reichsamnestien können sich nur auf die Strafurteile erstrecken, die von einem Gericht des Reiches erlassen worden sind. Sache der Länder ist es, auf Grund der ihnen zustehenden landesrechtlichen Befugnisse das Amnestierecht in all den Strafsachen auszuüben, die von den Strafkammern und vom Schöffengericht abgeurteilt worden sind.

*

Wie die Amnestie des Reichstages aussieht

Berlin, 9 Dez. Der nach langwierigen interfraktionellen Verhandlungen zustande gekommene **Amnestieentwurf des Reichstages** faßt auf einer Skizze des Reichsjustizministers. Die Fraktionen haben dieser Skizze allerdings noch eine Reihe wesentlicher Bestandteile zugefügt. Nach der so zustande gekommenen Fassung wird für Straftaten, **die aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß von Wirtschaftskämpfen begangen wurden, Amnestie in der Weise gewährt, daß Strafen bis zu fünf Jahren erlassen werden, längere Strafen sollen zunächst um fünf Jahre gemindert und der Rest noch halbiert werden.** An die Stelle von Zuchthaus soll dabei Gefängnis treten. Für Straftaten, die infolge wirtschaftlicher Not des Täters oder seiner Angehörigen begangen wurden soll die Strafe erlassen werden, wenn der Täter nicht oder nur bis zu drei Monaten vorbestraft ist und wenn es sich um eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Monaten handelt. Nicht amnestiert werden Verbrechen gegen das Leben gegen den Paragraph 1 der Anti-Terrorverordnung vom 9. August 1932, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist ferner gemeingefährliche Verbrechen mit Todesfolge, Verbrechen des schweren Raubes Verbrechen des Landesverrats und Verrats militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist und die Sprengstoffvergehen. Hochverrat soll also mit amnestiert werden und auch Landesverrat in den Fällen, in denen die Tat nicht aus Eigennutz begangen wurde.

Preußenfraktion treu zu Hitler

Berlin, 9. Dez. Der preußische Pressedienst der NSDAP. teilt mit: Der Vorstand der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Preußen gibt bekannt, daß er nach wie vor unverbrüchlich treu zu Hitler und zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei steht. Dasselbe gilt für alle 162 Abgeordneten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Preußischen Landtag. Gerade angesichts der Zersetzungsbestrebungen des Judentums und der Reaktion ist diese Stellungnahme der preußischen Landtagsfraktion eine unbedingte Selbstverständlichkeit.

Erklärung der Abgeordneten Rosenberg, Hierl und Frick

Berlin, 9. Dez. Die nationalsozialistischen Abgeordneten Rosenberg Hierl und Frick geben folgende Erklärung ab:

„Das „Achtuhrabendblatt" in Berlin brachte die „Meldung", daß Dr. Frick, Oberst Hierl und Alfred Rosenberg sich von der Politik und damit von der NSDAP. zurückziehen würden. Diese Meldung ist frei erfunden."

Hitler übernimmt selbst die Organisationsleitung der N.S.D.A.P.

T.U. München, 10. Dez. Adolf Hitler hat heute eine Verfügung erlassen, wonach er bis auf weiteres die Leitung der politischen Organisation selbst übernimmt. Zu seinem Stableiter für die politsche Organisation hat er den Pg. Ley ernannt. Am Mittwoch, den 14. Dezember werden die neuen Richtlinien zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der N.S.D.A.P. bekannt gegeben.

Postanweisung statt Geld?

Anläßlich des kürzlich wieder vorgekommenen Mordes an einem Frankfurter Geldbriefträger wurde verschiedentlich die Forderung erhoben, im Interesse des gefährdeten Personals die **Geldzustellung überhaupt abzuschaffen** und die Geldempfänger durch Benachrichtigungszettel aufzufordern, die ankommenden Geldsendungen im Postamt selbst abzuholen. Eine Berliner amtliche Stelle bemerkt dazu: Vorfälle der letzten Zeit haben auch das Reichspostministerium veranlaßt, die Frage der Abschaffung der Geldzustellung erneut zu prüfen. Bevor das Ministerium über diese, in das Wirtschaftsleben tief einschneidende, jeden einzelnen angehende Frage endgültige Beschlüsse faßt, hat es die Oberpostdirektionen angewiesen, die zuständigen Handels-, Gewerbe- und Industrievertretungen zur Stellungnahme aufzufordern und sich auch selbst über die Abschaffung der Geldzustellung zu äußern. Ohne Rücksicht darauf, ob das Ergebnis dieser Ermittlungen nach der einen oder anderen Richtung geht, ist man in den Kreisen der Reichspost und anderer Geldinstitute der Auffassung, daß eine wirksame Bekämpfung der hier erwähnten Verbrechen auch dadurch möglich wäre, daß der Ueberfall auf Geldbriefträger, Kassenboten, Schalterbeamte und ähnliche mit Geldtransport und Geldausgabe betraute Personen besonders streng bestraft und die gefällten Urteile rücksichtslos vollstreckt würden.

Um ein Kinderherz

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

[38

Edith hatte vor, ihren Kaffee so schnell wie möglich zu trinken, um nun endlich an ihre Arbeit zu kommen. Aber Fritz wußte so viel heitere kleine Geschichten zu erzählen, daß sie nicht so schnell loskam. Erschreckt sah sie auf, als die große Standuhr die zehnte Stunde ankündete.

„Schon so spät! Nun aber, gnädige Frau, gestatten Sie mir, daß ich mich endlich verabschiede. Vielleicht haben Sie auch die Güte, mir Ihren Schlüssel zu geben, damit ich niemanden zu stören brauche, wenn ich heimgehe. Denn es wird sicherlich zwölf Uhr werden, bis ich fertig bin."

„Ach, Sie Aermste", bedauerte Ina, „da werd' ich Ihnen gleich noch einen Kaffee aufbrühen, damit die Frische auch ausreicht."

Und sie schüttete, trotz Ediths Widerspruch, aus der Kaffeebüchse eine neue Mischung in die Maschine, indessen Fritz von Dubian Edith artig bis zur Tür geleitete.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Kaum waren Ediths Schritte verklungen, als Fritz hastig sagte:

„Beinah bin ich fertig, den Rest erledige ich dann, wenn" — er sprach sich nicht aus, sondern zog aus seiner Tasche eine kleine Schachtel, aus der er ein zusammengefaltetes Papier nahm.

Er öffnete das Papier und schüttete ein weißes Pulver in die kleine Mokkatasse, die vor dem Sessel stand, auf dem soeben Edith gesessen hatte.

„So", sagte er befriedigt, „nun braucht nur dein Kaffee fertig zu sein. Das übrige erledige ich. Morgen haben wir keine Sorgen mehr und dafür jeder fünfzigtausend Mark in bar."

„Gefährlich ist es doch nicht, Fritz?" flüsterte Ina mit einem scheuen Blick auf die Mokkatasse, auf deren Grund das weißliche Pulver wie zerstäubter Zucker lag.

„Unsinn! Seit wann sind Schlafpulver gefährlich? Die kleine arbeitswütige Dame da drinnen wird nur sehr schnell müde werden und Arbeit Arbeit sein lassen. Sie schläft garantiert sofort auf eine Stunde wenigstens ein. Ich kenne die Dosierung genau. Wenn sie aufwacht, wird sie froh sein, nach Hause zu kommen und ihre Müdigkeit auszuschlafen. Bis dahin habe ich aber alles aufnotiert, was ich brauche, um Gühring und seine Auftraggeber zufriedenzustellen."

„Ich fürchte doch", flüsterte Ina leise, „daß unser Vorhaben irgendwie mißlingen könnte. — Ich wollte, ich könnte noch zurück, Fritz."

„Bist du wahnsinnig?" fragte Fritz von Dubian scharf zurück. „Das kommt davon, wenn man mit Frauen zusammen Geschäfte machen will. Im letzten Moment machen sie schlapp. Du kannst nicht mehr zurück, basta. Das sind ja alles nur Hirngespinste. Wenn du morgen die Anweisung auf fünfzigtausend Mark haben wirst, wirst du über deine Aengste von heute abend nur noch lächeln können."

„Wenn es aber herauskommt, Fritz? Wenn Robert etwas erfährt? Was geschieht mit mir und mit ihm? Schließlich hat er mir doch immer nur Gutes erwiesen."

„Laß mich mit diesen Sentimentalitäten in Ruhe! Seit wann hast du eine kleinbürgerliche Moral? Das paßt nicht zu dir, meine Beste. Erstens kommt nichts heraus, und zweitens, was soll Robert schon passieren? Kann er dafür, wenn auf irgendeine geheimnisvolle Weise, die niemand ahnen wird, die Gegenpartei informiert wird? Er ist doch nicht derjenige, der etwas ausgeplaudert hat. Also kann ihm gar nichts passieren. Das Schlimmste, was eintreten kann, ist, daß er den Prozeß verliert. Das wird zwar ärgerlich für ihn sein. Aber es wird nicht der erste und nicht der letzte Prozeß sein, den er verliert. Sein Honorar bekommt er so und so, ganz gleich, ob er in der Sache erfolgreich ist oder nicht. — Wo steckt da also für ihn der Schaden? Nirgends. — Aber für uns steckt der Nutzen in den fünfzigtausend Mark, das wirst du hoffentlich einsehen — nicht wahr?"

„War da nicht ein Geräusch im Hinterkorridor? Ist da noch jemand munter?"

Er machte Miene, aufzustehen.

„Da ist niemand mehr", versetzte Ina gedämpft, „das war nur das Zischen von der Kaffeemaschine. — Reich' mir doch einmal die Tasse von der Bernheim her — so, danke! Du hast recht, ich bin durch die ganzen Geldsorgen der letzten Zeit schon nervös geworden und sehe überall Gespenster. Geh jetzt und bringe der Bernheim in meinem Namen den Kaffee hin. Sag' ihr, ich wäre schon schlafen gegangen, oder ich hätte noch einmal nach Ralph sehen wollen, damit sie sich über dein Erscheinen nicht wundert. Mach' nur schnell; je eher die Geschichte vorbei ist, um so wohler wird mir sein. Ich räume hier nur noch ein bißchen zusammen und verschwinde dann — die Schlüssel zum Hause hast du ja."

Sie erhob sich und begann die Obstteller zusammenzuräumen, die noch auf dem Eßtische standen. — Die silbernen Obstbestecke klirrten und übertönten das leise Fliehen von nackten Kinderfüßen, die im Korridor leise zurückhuschten.

Ralph hatte nach dem Fortgehen Ediths noch eine Weile in der Erstarrung der Angst gelegen, dann war die Verzweiflung zu mächtig in ihm geworden, und er war aus dem Bett aufgestanden, um Edith nachzulaufen. Er konnte nicht allein bleiben in dieser furchtbaren Angst im Herzen. Er mußte Edith fragen, wer recht hatte mit dem Vati und der Krankheit und dem Gesundwerden. Tante Ina oder Tante Edith.

Aber als er aus dem Eßzimmer die Stimme Inas und eine fremde Stimme gehört hatte, war er angstvoll stehengeblieben. Wenn er jetzt mitten in der Nacht angelaufen käme, würde Tante Ina schelten und ihn vielleicht sogar schlagen. Und er wollte doch artig sein, ganz artig, damit der liebe Gott ihn nicht strafte und den Vati fortnahm, wie er die Mutti fortgenommen hatte.

(Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Weihnachten

Der Not der Zeit gehorchend kauft jeder praktisch Denkende in diesem Jahr nur nützliche Geschenke!

Maco, Batiste, Wäschetuche, Finette, Tricoline, Zefir, Hemdenflanelle, Damaste, Haustuche, Halbleinen, Bettuchbiber, Schlafdecken, Steppdecken, Kopfkisssen, Ober- Unterbettücher, Tischtücher, Servietten, Teegedecke, Hand-, Wisch-, Frottier-, Taschentücher, Schürzenzeuge, Tweed-Hauskleiderstoffe, Waschsamte, Damen- Herren-Tricotagen.

Qualitätswaren — Allerbilligste Preise.

Aug. Burkhardt
Herrenstrasse 1
Beachten Sie bitte die Schaufenster!

Weihnachtsgeschenke für den Herrn
finden Sie in bekannt guten Qualitäten bei:
5 % Rabatt!

Ober- und Sporthemden, Nachthemden, Schlafanzüge, Kragen, Krawatten, Socken, Handschuhe, Unterwäsche, Hosenträger, Schals, Cachenez, Taschentücher, Pullover etc. Mey u. Edlich Kragen Dtzd. 2.50 Mk.

ERNST RAUENBÜHLER
Durlach HERREN-MODEN Hauptstr. 88

Decken Sie Ihren Bedarf in
Herren- und Damenkleidung
Wollwaren und Wäsche im
Confektionshaus Heinrich Nagel
Durlach, Hauptsr. 4 Eigene Maßschneiderei

Linoleum, Stragula der billige Bodenbelag
Läufer, Teppiche
Bettvorlagen Cocosläufer
kaufen Sie preiswert in großer Auswahl bei
Franz Schättle, Hauptstraße 83

Spare dein Fahrgeld und deine Zeit!

Du kaufst in Durlach

ebenso preiswert u. gut u. förderst damit die Lokalwirtschaft zu deinem Nutzen!

Schwarzwälder Tannenhonig
offen und in Gläser
stets frische **Trinkeier, Fleischsalat, Heringsalat und Mayonaise** offen
sowie sämtliche **Backartikel**
RUDOLF SAUDER
Hauptstraße 35 Telephon 310

Die Kälte kommt rasch über Nacht! Hast Du schon an den Ofen gedacht?
Ca. 100 Oefen in den verschiedensten Modellen haben wir bereit gestellt von Mk. **15.50** an. Zu haben bei
Melang & Steponath
Telephon 39, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren, Oefen, Herde.

Sie treffen das Richtige
u. erfüllen die Erwartung Ihres Kindes wenn Sie
1 Luftgewehr — Heller Stahlbaukasten
Dux-Flugzeugbaukasten
Märklin-Baukasten
Werkzeug- oder Laubsägegarnitur
schenken von
Melang & Steponath
Eisenwaren — Werkzeuge — Beschläge

„Qualität" kaufen
Gut gekauft ist immer billig gekauft! Werfen Sie Ihr gutes Geld nicht für minderwertige Waren hinaus, sondern kaufen Sie Qualität.
Schuhhaus Gottfried Stiefel
Hauptstraße 21
Alleinverkauf der Marke Salamander

Kauft am Platze!

Der „kupferne Sonntag" ist vorübergegangen, ohne den erhofften Erfolg für die Geschäftswelt gebracht zu haben. Trotz des schlechten Wetters waren die Straßen belebt. Es gab hier in Durlach, vor allen Dingen aber in der Nachbarstadt Karlsruhe viel Schaulustige. Auch so mancher Durlacher wird sich bei dieser Gelegenheit davon überzeugt haben, daß er auch in den Karlsruher Warenhäusern nichts geschenkt bekommt, hauptsächlich dann nicht, wenn die Qualität berücksichtigt wird und hierin nur allein liegen evtl. Preisdifferenzen. Wer sich vielleicht einmal durch den Geldbeutel beeinflussen ließ und ausgesprochene billige Ware kaufte, hat sich schnell davon überzeugen müssen, daß die bessere Ware stets billiger ist.

Nun hofft der Durlacher Einzelhandel auf den „silbernen Sonntag". Leider hat die Wirtschaftskrise hier in Durlach wohl einen Umfang angenommen, wie kaum in einem andern Ort Süddeutschlands. Ca. 2300 Arbeitslose, die sich evtl. noch vermehren könnten, falls es zutreffen sollte, daß ein großer Betrieb weitere Entlassungen vornehmen will, beherbergt unsere Stadt. Allein diese Tatsache sollte erneut alle Durlacher, die noch kaufen können, im verstärkten Maße dazu ermahnen, am Platze zu kaufen. Die Durlacher sind in erster Linie auf sich selbst angewiesen. Dieses sollten vor allen Dingen auch alle Festbesoldeten nicht verkennen, denn wenn die Wirtschaftskrise weiter um sich greifen sollte, was wir nicht hoffen wollen, würde auch diesen Kreisen erneut das Gespenst des Gehalts- und Lohnabbaus drohen, das der Durlacher Einzelhandel bisher stets im Interesse der Betroffenen und nicht zuletzt im Interesse des Wirtschaftslebens selbst aufs stärkste bekämpft hat.

Wir wollen hoffen, daß durch gegenseitige Achtung und Unterstützung, durch Solidarität und Einigkeit auch für Durlach bald wieder bessere Zeiten anbrechen werden.

Darum kauft am Platze!

Wer in Kinderherzen zu lesen versteht —

der wird auch die süße Bangigkeit mitempfinden, die jetzt in allen Familien lebt.

Weihnachten ist das Fest der großen und kleinen Kinder. Weihnachten ist das Fest des fröhlichen Schenkens.

Es kommt garnicht darauf an, wieviel man ausgibt. Es kommt darauf an, daß man überhaupt schenkt. Was Sie schenken sollen, zeigt Ihnen die aufmerksame Beachtung der werbenden Firmen. Sie finden unter den heutigen Anzeigen gute Anregungen, die Sie besonders beherzigen sollten.

Schenken Sie nur praktische Sachen
wie: **Uhren, Bestecke** bis 200 gr. Silberauflage und **Optik.** Sie finden solches in großer Auswahl bei niedrigsten Preisen u. bester Qualität bei
Adolf Schäfer, Hauptstraße 82

Aus jedem Glas die herrliche Blume!!
Denn so aromatisch duften diese rassigen Moselweine: 1931er Wiltinger Klosterberg 1.30; 1930er Trabener Würzgarten 1.45; 1931er Winninger Riesling in Literflasch. 1.15; 1931er Caseler Riesling i. Literflasch. 1.40. Alle 4 Sorten sind wieder wundervolle Moselweine, bekömmlich, wohlschmeckend, belebend und erfrischend.
Schurhammer
das Haus für gute Weine in der Blumenstraße.

Steppdecken . . . . . M 29 - 25.- 16. **8.-**
Kamelhaardecken . . M 32 - 28 - 22 - **18.-**
Wolldecken . . . . . M 18 - 16 50 12 50 **10.50**
Kinder-Schlafdecken M 3 50 2.80 1 80 1 20 **75 ₰**
Biberbettücher extra lg. festoniert M 4 50 3 90 **2.90**
Bettuchbiber Meter M 2 - 1 75 1 45 1 25 **88 ₰**
Läuferstoffe Kokos — Boucle — Stragula
Bettvorlagen
J. Schneyer Durlach

Warten Sie nicht
bis kurz vor Weihnachten, wo die Lager — trotz laufender Ergänzungen — ausgesucht sind
mit dem Einkauf von Uhren, Schmuck, Geschenkartikeln, Bestecken, Optik.
Mein Name bürgt für fachmännische Bedienung und Qualität.
Hans Meißburger Inh. A. Fischbach
Uhrmachermeister, staatlich geprüfter Optiker
Hauptstr. 38 Durlach Fernruf 593

Badischer Landtag

Die Annahme der Kirchenverträge

Karlsruhe, 9. Dez. Das Haus gab zunächst seine Zustimmung zu einer Ergänzung des Notgesetzes betr. Uebernahme von Bürgschaften für einen von den badischen Sparkassen in Anspruch genommenen Wechselkredit. Es handelt sich um die Uebernahme von Bürgschaften in Höhe von 500 000 RM. zum Zweck der Sicherstellung der Spareinleger von Sparkassen, wenn deren Gewährschaftsverbände zur Erfüllung ihrer Verpflichtung nicht in der Lage sind.

Dann wird die

zweite Lesung der Kirchenverträge

begonnen.

Zunächst nimmt Minister Dr. **Baumgartner** das Wort. Er stellt fest, daß die Oppositionsparteien auch in Preußen in keiner Weise am Zustandekommen des preußischen Konkordats beteiligt waren. Der Minister verliest ferner eine Eingabe, die 53 planmäßige evangelische Professoren der Freiburger Universität an das Staatsministerium gerichtet haben mit dem Ersuchen, über die der evangelischen Kirchenregierung gemachten Zugeständnisse in keinem Fall hinauszugehen. Der Minister bemerkt dazu, daß der badische Kirchenvertrag den Wünschen der Kirchenregierung weiter entgegenkomme, als der preußische. Unter den 53 Namen, so fährt er fort, befinden sich sicher auch solche, die der Deutschnationalen Partei angehören. Der Minister gibt auf Zurufe die Namen bekannt und fügt hinzu, er sei überzeugt, daß sehr weite Kreise der evangelischen Landeskirche derselben Meinung sind. Von einer inneren Imparität sei keine Rede und es bestehe kein zureichender Grund, die Kirchenverträge abzulehnen. Wer den religiösen Frieden wolle, müsse vielmehr zustimmen.

Für das Zentrum spricht Abg. **Haas**. Er bedauert, daß Parteien, die an sich Kirchenverträge historisch und rechtlich für begründet halten, heute dagegenstimmten. Entscheidend sollte nicht die Frage sein, ob man bei der Vorbereitung dabei war, sondern der Inhalt.

Für die Deutschnationalen führte Abg. Dr. **Schmitthenner** aus, ausschlaggebend für die Ablehnung sei und bleibe die innere Imparität. Wir sind darüber orientiert, daß während der Verhandlungen in Preußen eine allerdings nicht offizielle Fühlungnahme mit namhaften privaten Persönlichkeiten stattgefunden hat.

Abg. Dr. **Föhr**: Das trifft nicht zu. (Widerspruch der Deutschnationalen.) Redner fährt fort: Was geht uns die Erklärung der Freiburger Professoren an? (Lachen im Zentrum.) Für uns ist die Entscheidung eine Gewissenssache. Wir wollen, daß sich der positive Gedanke auswirkt.

Der Standpunkt der Kommunisten wird vom Abg. **Bock** in längerer sehr scharfer Rede dargelegt. Er bedeutet grundsätzliche Gegnerschaft.

Nach weiteren zum Teil sehr heftigen Auseinandersetzungen, namentlich zwischen dem Minister Dr. Baumgartner und dem Abg. Dr. Föhr einerseits und dem Abg. Dr. Schmitthenner sowie dem Abg. Krönlein vom Evang. Volksdienst andererseits, folgt **die Abstimmung**.

Das Konkordat wird mit 44 Stimmen des Zentrums, der Volkspartei und Wirtschaftspartei gegen 42 Stimmen der übrigen Parteien angenommen. (Beifall im Zentrum.) Bei der Abstimmung fehlten nur zwei Abgeordnete; der deutschnationale Abgeordnete Bauer war krank gemeldet, der demokratische Abgeordnete Fischer-Konstanz geschäftlich verhindert. **Der evangelische Kirchenvertrag wird mit demselben Stimmverhältnis angenommen.**

Bei der Frage nach der **Dringlichkeit der beiden Vorlagen** stimmen 44 Abgeordnete mit Ja, 28 dagegen, während sich 14 (NS., Deutschnationale und Evang. Volksdienst) der Stimme enthalten. Ueber die Bewertung der Enthaltungsstimmen entscheidet das Staatsministerium. Wird die Dringlichkeit als beschlossen erachtet, so treten die Verträge sofort in Kraft, andernfalls erst in drei Monaten. Nächste Sitzung voraussichtlich Donnerstag, 15. Dezember.

Baden

Maßnahmen zur Bekämpfung des Wandererunwesens in Baden
Einführung von einheitlichen Wandermarken

Die Frage des Wandererwesens und die damit verbundenen Nebenerscheinungen soweit sie das Land Baden betreffen, waren früher schon Gegenstand von Besprechungen der freien Wohlfahrtspflege mit den maßgeblichen Stellen. Diese Besprechungen sind nunmehr zu einem greifbaren Ergebnis gekommen. Die Badische Notgemeinschaft als Zusammenschluß der Hauptverbände der freien Wohlfahrtspflege in Baden wird sich die Organisation der Wandererhilfe und die Einführung von einheitlichen Wandermarken zur Aufgabe machen. Die Inanspruchnahme der einheimischen Bevölkerung seitens der Wanderer wurde in den vergangenen Jahren in unserem schwer kämpfenden Grenzland zur Landplage. Die Landstraße bevölkerte sich angesichts der Arbeitslosigkeit als Dauerzustand in erschreckender Weise. Die Wanderer begnügen sich erfahrungsgemäß nicht mit den Leistungen der Fürsorge. Vielmehr wird die Bevölkerung aller Kreise so erheblich in Anspruch genommen, daß dieser unwürdige Zustand im allseitigen Interesse einer durchgreifenden Neuregelung bedarf. Selbst wenn man berücksichtigt, daß alle diese Menschen nur durch den allgemeinen Wirtschaftsniedergang auf die Straße getrieben worden sind, bedarf es einer Neuregelung, weil sich ein Großteil der vielen unverdient in Armut und Wirtschaftsnot geratenen Familien der Erwerbslosen unter recht harten Existenzbedingungen durchs Leben kämpfen muß, wogegen ein Großteil der Wanderer immer noch ein verhältnismäßig sorgenfreies Dasein führt. Der Wanderer soll zwar auch künftighin das erhalten, was er zum Leben unbedingt braucht; er wird sich aber um der armen einheimischen Familien willen — für die in erster Linie gesorgt werden muß — bescheiden müssen.

Die Durchführung der „Wandererhilfe in Baden" liegt bei den örtlichen Organen der freien Wohlfahrtspflege. Richtlinien sind aufgestellt und stehen allen Stellen zur Verfügung. Es muß in allen Gemeinden darauf hingewirkt werden, daß die Wandererkarten im Sinne der Richtlinien zur Einführung gelangen. Die Aktion muß zu einer größtmöglichen Geschlossenheit kommen, damit die Hilfsbereitschaft der Familien nicht über Gebühr in Anspruch genommen und das Wandererwesen geordneter wird. An alle Haushaltungen wird der dringende Appell gerichtet, unterstützt künftig im Interesse der einheimischen Notleidenden nur noch mit Wandererkarten und vermeidet alle Gaben an Kleingeld, dessen Ausgabe völlig unkontrollierbar ist und dem Wanderer zum Schaden sein kann. Der Gegenwert kann bei den örtlichen Wandererküchen auch mit Lebensmitteln abgegolten werden.

Verfehlungen durch Schwarzarbeit

Pirmasens, 9. Dez. Vom Arbeitsamt Pirmasens wurde, nach Mitteilung des Polizeiberichts in zwei Schuhfabrikbetrieben umfangreiche Schwarzarbeit festgestellt. In dem einen Betrieb wurden seit Jahren zwischen 10 und 20 Arbeiter zum Teil voll beschäftigt, mit Verdiensten bis zu 48 RM., ohne daß die Beschäftigten zur Krankenkasse, Arbeitslosen- oder Invalidenversicherung durch den Arbeitgeber angemeldet worden waren. Um diese betrügerischen Handlungen auch gegenüber dem Arbeitsamt zu verdunkeln, bei dem ein großer Teil der Arbeiter gleichzeitig Unterstützung bezog, unterließ der Arbeitgeber nicht nur die Verständigung dieser Behörde, sondern er stellte noch von Zeit zu Zeit sogenannte Gelegenheitsarbeitsbescheinigungen aus mit falschen Angaben über Art und Dauer der Beschäftigung und Höhe des Verdienstes. Gleichzeitig beurlaubte er seine Arbeitnehmer täglich kurze Zeit zum Vornehmen der Stempelkontrolle beim Arbeitsamt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark. Strafanzeige gegen Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist erstattet.

Karlsruhe, 9. Dez. (Schmuggler.) An der pfälzisch-elsässischen Grenze konnten in der Dienstagnacht wieder drei Schmuggler gefaßt werden, die im Begriff waren, Zigarettenpapier über die Grenze zu schmuggeln.

Ettlingen, 9. Dez. (Verkehrsunfall.) Am Donnerstag fuhr der Straßenmeister Rößler von Ettlingen mit seinem Motorrad, auf dem noch sein Sohn saß, auf ein Karlsruher Auto auf. Rößler erlitt dabei einen doppelten Schenkelbruch, während sein Sohn eine schwere Kopfverletzung erlitt.

Mannheim, 9. Dez. (Falsche Zweimarkstücke.) Aehnlich wie in Frankfurt a. M. tauchen nun auch hier falsche Zweimarkstücke auf. Die gefälschten Münzen sind unscharf gemeißelt und haben ein mattes, weißes Aussehen. Ebenso sind falsche 50 Pfennigstücke, aus Zinn hergestellt, im Umlauf.

Ladenburg, 9. Dez. (Geistesgestört.) Der 19 Jahre alte Bursche, der dieser Tage einen mißglückten Raubüberfall auf ein Mädchen durchführte, hat bei seiner Vernehmung drei weitere Ueberfälle eingestanden, von denen ihm jedoch keiner voll geglückt ist. Gegen seine Opfer ging er mit Pistolen vor, wobei er meistens Gaspatronen benützte. Bei seiner Festnahme hatte er noch 101 Patronen bei sich. Der Bursche ist vor einiger Zeit aus dem vierten Stock der elterlichen Wohnung gestürzt und seit diesem Sturz nicht mehr ganz normal.

Kehl, 9. Dez. (Wasserflugzeug muß notlanden.) Mittwoch nachmittag kurz nach 1 Uhr mußte der Dornierwal der Deutschen Lufthansa, der von Konstanz kommend nach Holland fliegen wollte, kurz vor Auenheim auf dem Rhein niedergehen, da der Führer in dem Nebel und dem aufkommenden Schneetreiben offenbar die Orientierung verloren hatte. Ein Zollboot schleppte das Flugzeug ins Hafenbecken. Später konnte der „D. 2069" zu seinem Weiterflug nach Holland starten.

Binzen, A. Lörrach, 9. Dez. (Zusammenstoß.) Infolge Schleuderns beim Bremsen stieß der Personenkraftwagen des Zigarrenfabrikanten Malzacher aus Lörrach auf der Straße nach Tumringen mit einem Lastkraftwagen zusammen und wurde schwer beschädigt. Malzacher erlitt schwere innere Verletzungen.

Pfullendorf, 9. Dez. (Scharlach.) Ein böser Gast hat hier Einzug gehalten. Sowohl an der Bürgerschule als auch an der Volksschule wurden Fälle von Scharlach festgestellt.

Baden-Baden, 9. Dez. (Oos-Korrektion.) Mit einem Aufwand von 70 000 RM. soll in diesem Winter im Rahmen der Oos-Korrektion die Regulierung des Sundbachkanals und des Galgenbaches durchgeführt werden. Das bedeutet 26 Wochen Arbeit für 46 Arbeitslose.

Freiburg, 9. Dez. (Kellerwirtschaftskursus.) Vom 29. November bis 1. Dezember hielt das Badische Weinbauinstitut seinen 73. Kursus für Winzer, Küfer und Weinhändler ab, der alle wichtigen Gebiete der neuzeitlichen Weinbehandlung in Vorträgen und praktischen Uebungen umfaßte. Der Kursus war von 185 Teilnehmern aus allen Gebieten des Landes besucht, die den Ausführungen der Vortragenden mit großer Aufmerksamkeit folgten. Eine ganze Anzahl weiterer Anmeldungen mußte abgewiesen werden.

Freiburg, 9. Dez. (Ueberfall.) In der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr früh wurden eine ältere Frau und ein Fräulein in der Bahnhofstraße überfallen. Letztere erhielt von einem Täter mehrere Schläge mit einem harten Gegenstand. Auf die energische Gegenwehr und die Hilferufe der Ueberfallenen gingen die Täter flüchtig.

Waldshut, 9. Dez. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der Revierjäger Ernst Hornberger von Allmuth, der sich durch einen in der Tasche lose getragenen Revolver schwer verletzte, ist seinen Verwundungen erlegen.

Müllheim, 9. Dez. (Schadenfeuer.) Donnerstag morgen entstand in der Blauengemeinde Feldberg in dem angebauten Schopf des Anwesens des August Schultheiß im Unterdorf Feuer, das sich schnell ausbreitete. Der Brand griff auch auf das angebaute Wohnhaus über, das bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen wurde. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf zirka 4000 RM. Das Feuer dürfte auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

— **Einstellung von Polizeianwärtern in Baden.** Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Verschiedene Anfragen geben zu folgendem Hinweis Anlaß: Die nächsten Einstellung in die Polizei werden voraussichtlich im Herbst 1933 erfolgen. Bewerbungsgesuche um Einstellung als Polizeianwärter können ab Anfang Januar 1933 an die Polizei- und Gendarmerieschule Karlsruhe gerichtet werden. Von dem Bewerber werden u. a. volle körperliche Tauglichkeit und eine Mindestkörpergröße von 1,70 Meter (ohne Fußbekleidung) verlangt. Dem Lebensalter nach können bei den Einstellungen 1933 nur Bewerber berücksichtigt werden, deren Geburtstag in die Zeit vom 1. Oktober 1912 bis 1. Oktober 1915 fällt. Ueber die Einstellungsbedingungen im einzelnen gibt die Polizei- und Gendarmerieschule in Karlsruhe Auskunft.

— **Schützt Gas- und Wasserleitungen gegen Kälte.** Mit Eintritt der kalten Jahreszeit sind freiliegende, dem Frost ausgesetzte Rohre, Hähne, Wassermesser und dergleichen mit schlechten Wärmeleitern wie Stroh, Holzwolle, Papier, Tüchern usw. zu umhüllen. Rohrleitungen an den Außenwänden sind besonders zu schützen. Bei Eintritt von Frost sind die Fenster von Waschküchen, Aborten und sonstigen Räumen, in denen sich Leitungen befinden, zu schließen. Kelleröffnungen sind mit Säcken, Holzwolle, Stroh oder ähnlichem Material zu verwahren, nachdem die Läden geschlossen sind. Weiter empfiehlt sich, jeden Abend die Hauswasserleitungen durch die Entleerungshähne vollständig zu entwässern. Vor dem Wiederanlassen des Wassers überzeuge man sich jedoch, daß die geöffneten Entleerungshähne sorgfältig geschlossen sind. Vor Eintritt der Frostperiode ist es nötig, festzustellen, ob die Absperrhähne der Wasserleitungen in Ordnung sind.

Hans Latzlik **„Die Leturner Hütte"**. 381 Seiten. Roman. In Halbleder gebunden RM. 2.90. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Dieses neueste Werk eines geistigen Führers des Deutschtums in den Sudeten, der kürzlich von seiner Regierung mit dem Staatspreis für deutsche Literatur ausgezeichnet wurde, ist in seiner großartigen Mystik und in seinem Gedankenreichtum mit Selma Lagerlöfs weltbedeutendem Werke „Gösta Berling" zu vergleichen. Oswald Leturner, der Erbe einer böhmischen Glashütte, ein fanatischer Abenteurer, sexual-pathologisch behaftet, gefürchtet von seinen Nachbarn, führt ein tragisches, zwiespältiges Leben. Verderblich und reizvoll wie die Macht des Feuers, dessen Dämonie sein Verhängnis wird, hält Oswald Leturner zwei Schwestern in seinem Bann. Die Liebe zu ihm erhöht und vernichtet ihr Lebensglück. Dieses eigenartige Schicksal, verwurzelt in der Schwere und Mystik böhmischer Landschaft, genährt vom Hauche jahrhundertealter Sagen, ist grandios gestaltet. Im Anschluß an die Würdigung dieses Werkes möchten wir unsere Leser erneut auf den literarischen Reichtum, den das Verlagsprogramm des Volksverbandes der Bücherfreunde aufweist, aufmerksam machen. Gleichzeitig mit dieser Erscheinung ist ein neues Gesamtverzeichnis dieses ältesten und leistungsfähigsten deutschen Buchverbandes herausgekommen, das jedem Interessenten vom Volksverband der Bücherfreunde, Bln.-Charlottenburg 2, Berliner Str. 42—43, kostenlos und unverbindlich übersandt wird. In seiner literarischen und künstlerischen Vielseitigkeit bietet es wertvolle Anregungen.

Wollsachen gut und billig pflegen!

Von praktischen Hausfrauen erprobte Winke zur schonenden, billigen Pflege aller waschbaren Wollsachen:

Wasche in kalter Persillauge — 1 Eßlöffel Persil auf je 2 Liter Wasser — nicht reiben oder zerren.

Spüle sofort mehrmals gut in kaltem Wasser. Etwas Küchenessig im ersten Spülwasser frischt die Farben auf.

Gut auspressen. Nicht wringen. Mehrmals in Tücher ein- und ausrollen und gleichzeitig ausdrücken. Nicht aufhängen.

Richtig in Form ziehen, auf tuchbedecktem Tisch trocknen lassen. Ofen- oder Sonnenhitze meiden.

Persil wäscht Wolle wunderbar!

Zum Sonntag

Vereinfachung

Vereinfachung! So lautet die Forderung des Tages. Wir haben erkannt, daß unser Leben viel zu verwickelt, zu unübersichtlich, zu teuer geworden ist. Unser Staat ist überorganisiert. Kein Wunder, wenn immer lauter nach Vereinfachung der Verwaltung gerufen wird, wenn nach Verkürzung des Wegs vom Erzeuger zum Verbraucher gesucht wird, wenn Siedlungen der allereinfachsten Form als rettender Ausweg gepriesen werden. Aber merkwürdig: die Vereinfachung will nicht recht gelingen. Wo immer ernstlich durchgegriffen werden soll, da stellen sich Schwierigkeiten über Schwierigkeiten ein. Sparen, verzichten auf alles, was nicht notwendig ist — das bedeutet doch auf der anderen Seite Schrumpfung des Absatzes und damit der Produktion und damit vermehrte Arbeitslosigkeit! Des einen Standes Interesse ist der Feind des andern. Jeder weiß durchschlagende Gründe dafür anzuführen, daß bei ihm die Vereinfachung nicht beginnen darf, wenn nicht das Ganze des Volkes schweren Schaden leiden soll. Wo ist der Ausweg aus diesen Schwierigkeiten? Muß nicht überhaupt auf jede Wirtschafts- und Staatsreform verzichtet werden?

Am Tore zur Weihnachtszeit steht Johannes der Täufer mit seinem Gottesauftrag. Kein rechtes Weihnachten ist möglich ohne Gehorsam gegen seinen Ruf zur Buße. Was aber versteht er unter Buße? Gewiß nicht eine künstlich und schmerzlich erzwungene Stimmung, sondern eine gründliche Vereinfachung der Gesinnung. „Es ist nicht recht, daß du sie habest", sagt er furchtlos und sachlich zu dem König, der ein Ehebrecher war; er wußte nichts von „psychoanalytischen Problemen", von „tragischen Notwendigkeiten" oder ähnlichen Versuchen, den „Fall" zu komplizieren und damit zu rechtfertigen. „Was sollen wir denn tun?" haben ihn die Bürger aller Stände und Berufe, zumal die Geldleute und die Kriegsleute gefragt. Zu einfach für unsere komplizierten Verhältnisse erscheinen seine Antworten: „Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, der tue gleich also". „Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist". „Tut niemand Gewalt noch Unrecht und lasset euch genügen an eurem Solde". Aber wahrhaftig, solche Gesinnung könnte den Widersinn aufheben, daß hier Lebensmittel tonnenweise vernichtet werden, während dort die Menschen millionenweise verhungern. Solche Gesinnung könnte alle Zins- und Preisfragen regeln helfen. Vereinfachung der Gesinnung erst macht die Vereinfachung der Verhältnisse möglich. Sie schafft auch erst das rechte Verständnis für die Weihnachtsgeschichte: Der Mann, der schon durch sein Leben in der Einöde und seine Kleidung gegen alle Komplizierung des Lebens protestierte, und das Kind in der armseligen Krippe und unsere Notzeit gehören zusammen. G. Sch.

Einfalt des Herzens

Auf den Höhen der Bildung wird der Mensch wieder einfach.
Lienhard.

Auch der Geringste, wenn er ganz ist, kann glücklich sein.
Goethe.

Große Gedanken und ein reines Herz sollen wir von Gott erbitten.
Goethe.

Aus Stadt und Land

Durlach, 10. Dez. In voller Gesundheit u. Frische feiert kommenden Montag Herr Rektor a. D. Christian Höger seinen 70. Geburtstag. Herr Höger war schon von 1888 bis 1892 als Unterlehrer und dann von 1906 bis zu seiner im Jahre 1924 erfolgten Pensionierung hier als Hauptlehrer, bezw. zuletzt als Oberlehrer der hiesigen Schillerschule, tätig und erfreut sich ob seines freundlichen und jederzeit hilfsbereiten Wesens sowohl bei seinen Berufskollegen, als auch in den weitesten Kreisen unserer Einwohnerschaft allgemeiner Hochachtung und größter Wertschätzung. Den zahlreichen Glückwünschen aus seinem Freundes- und Bekanntenkreise schließen auch wir uns an, verbunden mit dem Wunsche, daß unserm treuen langjährigen Abonnenten ein froher, sonniger Lebensabend noch beschieden sein möge.

Durlach, 10. Dez. Wie wir in Erfahrung gebracht, wurde heute dem Orchestermitglied Herrn Karl Weißinger in Anerkennung seines großen Könnens beim Bad. Landestheater der Titel Kammermusiker verliehen. Weißinger ist ein Sohn des weit über die Grenzen hinaus bekannten Karl Weißinger vom Durlacher Naturtheater. Unsere herzl. Gratulation.

Durlach, 10. Dez. Wie wir in Erfahrung gebracht, wurde Stelle nochmals auf den von der Nationalsozialistischen Frauenschaft veranstalteten Wohltätigkeitsbazar hinzuweisen. Der Erlös ist zur Winterspeisung und Unterstützung der Durlacher Erwerbslosen bestimmt. Das noch in bester Erinnerung stehende volle Gelingen des vorjährigen Wohltätigkeits-Weihnachtsbazars unserer rührigen Frauenschaft verspricht auch dieses Jahr die von unseren armen Erwerbslosen gestellten Erwartungen zu erfüllen. Zu den aus unserer letzten Anzeige ersichtlichen Ueberraschungen und Darbietungen wird sich speziell für die männlichen Besucher „Schurhammers Likörbude", in der es einen bekannt guten Tropfen gibt, zugesellen. Wir hoffen, daß die deutschdenkende Durlacher Einwohnerschaft durch reichen Besuch das edle Wollen und die aufopfernde Arbeit unserer nationalsozialistischen Frauenschaft belohnt und sie damit anspornt ihre Kräfte auch weiterhin in den Dienst unserer Bewegung und unseres deutschen Vaterlandes zu stellen. Beginn: Samstag nachmittag 4 Uhr in sämtlichen oberen Räumen des Gasthauses zur Krone.

*

IV. Sinfonie-Konzert des badischen Landestheaterorchesters.

Im letzten vorweihnachtlichen, dem vierten Sinfonie-Abend des badischen Landestheater-Orchesters dürfte besonders die Mitwirkung von Meta Hagedorn interessieren. Denn mit dieser Hamburger Pianistin, die Schuberts Wandererphantasie spielen wird, tritt vor das Karlsruher Publikum erstmals eine Künstlerin, die sich schon weit über Deutschlands Grenzen einen Brahms, deren Wiederaufführung einer Vorfeier zu des Komponisten 100. Geburtstag (Mai 1933) schon gleichkommt, erhält beachteten Namen erspielt hat. Aber auch durch Bachs h-moll-Suite und besonders durch die vierte Sinfonie (e-moll) von das für Mittwoch, den 14. Dezember vorgesehene und von Kapellmeister Rudolf Schwarz geleitete Konzert eine beträchtlich erhöhte Bedeutung.

Alte Weihnachtsspiele.

Am Freitag, den 16. 12. werden in Durlach im großen Saal der Blume die bekannten mittelalterlichen **Oberuferer Weihnachtsspiele** aufgeführt, nachdem sie vorher an zwei Tagen, Dienstag und Donnerstag, in Karlsruhe im Eintrachtsaal gespielt worden sind. Wir möchten auf diese Spiele besonders hinweisen, da sie ein Stück Kulturgut darstellen, das sich vom Mittelalter her bis fast in unsere Zeit (bis ins vrige Jahrhundert hinein) in ununterbrochener Tradition bewahrt hat, und zwar mit einer seltenen Kraft der Sprache und Eindringlichkeit der Handlung. In einer ursprünglichen Weise leben sich die Geheimnisse des christlichen Glaubens hier da, über die Trennung der Konfessionen hinweg alles verneinend, was christlich empfindet. Es ist daher zu wünschen, daß möglichst viele diese Spiele kennen lernen.

In Oberufer, einem Dorf bei Preßburg in Deutsch-Ungarn, wurden diese Spiele ursprünglich gespielt. Es ist ein Kreis von 4 Spielen, die zusammengehören. Am Freitag wird gespielt: 1. **Das Spiel vom Sündenfall,** Adam und Eva im Paradies und die Verführung durch die Schlange, den Teufel, 2. **Das Christi-Geburt-Spiel,** die Verkündigung des Engels an Maria, und Maria und Josephs Wanderung nach Bethlehem, 3. **Das Hirtenspiel,** die Verkündigung an die Hirten auf dem Felde und die Anbetung der Hirten. Als viertes Spiel folgt **Das Dreikönigsspiel** mit Herodes und dem Teufel. Dieses wird nach Weihnachten zur Aufführung gelangen. H. R.

*

Durlach, 9. Dez. (Streikschluß bei Ritter A.G.). Nach vierwöchigem Streik wird am kommenden Montag in der mechanischen Abteilung der Firma Ritter A.G. die Arbeit wieder aufgenommen, und zwar unter der Bedingung, daß die seitherigen Löhne bis 1. Januar 1933 weiter gezahlt werden. Am 1. Januar treten dann gewisse Kürzungen ein. Die Verhandlungen konnten gestern zwischen Firma und Streikleitung zum Abschluß gebracht werden.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 10. 12. 32.

Brand: In einer Wäscherei entstand gestern vermutlich infolge Ueberhitzens eines elektr. Heizkörpers ein Brand, dem Kleidungsstücke im Werte von etwa 300 ℳ zum Opfer fielen. Gebäudeschaden ist nicht entstanden. Die in kurzer Zeit erschienene Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit treten.

Nabiater Radfahrer: Ein Roßhaarspinner aus Mörsch, der gestern abend auf einem unbeleuchteten Fahrrad durch die Kriegsstraße fuhr, fuhr absichtlich einen Polizeibeamten, der ihn anhalten wollte, um. Dem Polizeibeamten gelang es, den Mann festzunehmen. Auf dem Weg zur Wache leistete der Festgenommene erheblichen Widerstand und verletzte den Polizeibeamten im Gesicht. Der Mann wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Wegen Diebstahls von Fahrradbeleuchtungseinrichtungen wurde ein Lackierer aus der Altstadt festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

*

— Am Mittwoch, den 14. Dezember, vormittags 8½ Uhr, findet in Ettlingen **Rindvieh- und Pferdemarkt** statt. (Siehe Anzeige.)

Advent

Advent ist kommen, Advent ist da!
Noch weiß kein Mensch, wie es geschah,
Und doch hat sie sich neu eingestellt,
Die schöne Adventszeit in der Welt.

O öffne die Menschenherzen all,
So will's das Kind in Bethlehems Stall,
Mache die Herzen zum Geben weich,
Hilf allen Armen in Land und Reich.

Laß sie vergessen die bittere Not,
Gib ihnen allen ihr täglich Brot,
Schenk ihnen Freud und Zufriedenheit
Und eine glückliche Weihnachtszeit.

Laß endlich wieder Frieden werden,
Gott, wie im Himmel auch auf Erden.
Advent ist kommen, Advent ist da,
Die selige Weihnachtszeit ist nah!

Aus der deutschen Zwecksparr-Bewegung.

Von Berliner Fachleuten, unter Führung eines bekannten Rechtsanwalts und Notars, ist ein „Zentralverband der deutschen Zwecksparkassen" gegründet worden, der nur die guten Zwecksparkassen nach sorgfältiger Prüfung der Tarife, der finanziellen Verhältnisse und der persönlichen Eignung der Zwecksparkassen-Leiter aufnimmt. Schädlinge werden vom Zentralverband. rücksichtslos bekämpft. Um den Sparern auf alle Fälle eine erstklassige Sicherheit zu geben, die sonst nirgends im Wirtschaftsleben geboten wird, haben die führenden Zwecksparkassen ihre Spargelder vom Vermögen der Gesellschaft abgesondert und lassen diese treuhänderisch als Eigentum der Gesamtheit der Sparer verwalten, ohne daß die Zwecksparkasse die Möglichkeit hat, diese anzugreifen. Der Stuttgarter Mobilien-Zwecksparverband hat einen bekannten Stuttgarter öffentl. Notar mit der treuhänderischen Verwaltung der Spargelder beauftragt. Die Sicherheit wurde noch erhöht durch die Bestimmung, daß nur der Notar gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft verfügen kann, so daß weder der Vorstand, noch der Notar jeweils allein verdaß weder der Vorstand, noch der Notar jeweils allein verfügungsberechtigt ist. Im Insolvenzfalle müßten also alle Mittel aus den verausgabten Darlehen und den eingegangenen Spargeldern restlos an die Sparer zurückfließen. Die Zwecksparkassen sind ebenso wie die Bausparkassen kollektive Spargesellschaften und ihre Gelder stammen aus den Reihen der eigenen Sparer und Genossen. Die großen Leistungen sind auf Grund eines Sparsystem möglich, das in England und Amerika teilweise schon über hundert Jahre besteht.

Der Stuttgarter Mobilien-Zwecksparverband e. G. m. b. H. ist Mitglied des Prüfungsverbandes der Deutschen Zwecksparkassen e. V. Berlin W 35.

Bezirksdirektion Chr. Holzwarth, Durlach-Aue, Hauptstraße 1.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 9. Dez. Wegen betrügerischer Geschäfte, durch die Karlsruher und Heidelberger Geschäftsleute um mehrere hundert Mark geschädigt wurden, verurteilte das Schöffengericht den vorbestraften Uhrmacher Otto Albers aus Karlsruhe zu einer Gefängnisstrafe von elf Monaten. Wegen Abtreibung und fahrlässiger Tötung wurde gegen den verheirateten Gärtner Erwin Hößle aus Bretten eine Gefängnisstrafe von acht Monaten ausgesprochen. Infolge der Abtreibung trat Wundstarrkrampf ein, der am 1. November den Tod des Mädchens zur Folge hatte.

Taschendieb zu Zuchthausstrafe verurteilt

Mannheim, 9. Dez. Wie ein Biedermann spielt sich der 30-jährige Hilfsarbeiter Wilhelm Friedel gegenüber der Beschuldigung auf, daß er am 10. November vor dem Schuhhaus Baum einem Fräulein in die Handtasche griff. So schnell, wie er den Griff tat, so schnell hatte sie ihn auch an der Gurgel. Er war an die Unrechte gekommen. In solchen Sachen ist der Angeklagte Spezialist. Schon einmal hat er in Mannheim 42 Ladendiebereien begangen, und unter seinen Vorstrafen befinden sich drei Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Konkursbetrugs-Prozeß

Pirmasens, 9. Dez. Der Zusammenbruch der Lederfirma J. Aron in Pirmasens im November 1930 hat s. Zt. erhebliches Aufsehen hervorgerufen. Kurze Zeit darauf wurde gegen die Firmeninhaberin, Frau Pauline Simon, deren Sohn Fritz Simon, jetzt Kaufmann in Kaiserslautern, und den Prokuristen Schneider Anklage wegen Betrugs und Konkursvergehens erhoben. Schneider erhielt eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten, Pauline Simon eine Geldstrafe von 500 RM.

Der „Giftkoch" von Klein-Partwitz viermal zum Tode verurteilt

T.U. **Görlitz,** 9. Dez. Im Klein-Partwitzer Giftmordprozeß wurde am Freitag nachmittag nach fünftägiger Verhandlung kurz nach 17,30 Uhr das Urteil gefällt. Der Angeklagte, Eduard Just, wird wegen Mordes in vier Fällen, begangen an seiner zweiten Frau, an seinem Schwager Christian Groba, an Frau Groba und dem Kinde Groba, viermal zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrecht werden ihm viemal auf Lebenszeit aberkannt. Wegen einer weiteren Vergiftung (Türke) wird der Angeklagte wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last. Der Verurteilte nahm das Urteil ziemlich gefaßt auf. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß der Angeklagte auf Grund seines Geständnisses in vier Fällen des Mordes schuldig sei. Auf Grund der Beweisaufnahme sei das Gericht gleichfalls zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Angeklagte die Taten mit voller Ueberlegung ausgeführt hat.

Sport und Spiel

Richli-Broccardo Kölner Sechstagesieger.

Das Schlußergebnis

im Kölner Sechstagerennen sieht Richli-Broccardo mit 435 Punkten vor Rausch-Hürtgen mit 363 Punkten an der Spitze.

Eine Runde zurück: 3. van Kempen-Pfinenburg 538 P., 4. Funda-Maidorn 260 P., 5. Siegel-Thierbach 184 Punkte

Drei Runden zurück: 6. Ojzmella-Schorn 297 Punkte.

Acht Runden zurück: 7. Vopel-Korsmeier 176 Punkte.

Zehn Runden zurück: 8. Zims-Perelaer 226 Punkte.

Hallensport. Samstag abend findet in der Stuttgarter Stadthalle das Fest der Prominenten statt, an dem sich neben den Sport- und Turnvereinen auch Rundfunk, Landestheater, Sportärzte und Presse beteiligen werden.

Der Sport am Sonntag

Bezirksliga

Gruppe Württemberg:

Stuttgarter Kickers — FC. Birkenfeld
Stuttgarter SC. — FC. Pforzheim
Germania Brötzingen — Sportfreunde Eßlingen
Union Böckingen — SV. Feuerbach
VfB. Stuttgart — Normannia Gmünd.

Gruppe Baden:

SpVgg. Schramberg — SC. Freiburg
FC. Mühlburg — Phönix Karlsruhe
Freiburger FC. — FV Rastatt
Frankonia Karlsruhe — FV. Offenburg.

Länderspiel:

In Brüssel: Belgien und Oesterreich.

*

V. f. B. Bretten I. — Spielvereinigung 1910 Durlach-Aue I.

Am kommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr stehen sich die ersten Mannschaften der obigen Vereine im Verbandsspiel gegenüber. Das Vorspiel in Bretten endete Unentschieden und bedeutet einen Erfolg der Spielvereinigung. Die beiden Mannschaften haben in der letzten Zeit in ihrer Spielstärke nachgelassen. Insbesondere zeigte sich die Spielvereinigung in den letzten Spielen in ziemlich schlechter Verfassung. Wenn die Mannschaft der Spielvereinigung das Spiel für sich entscheiden will, so muß sie sich schon zu besseren Leistungen emporschwingen. Beide Vereine benötigen aber die Punkte und es ist daher ein interessantes Spiel zu erwarten. Vor dem Spiel der ersten Mannschaften werden die zweiten Mannschaften beider Vereine ihr Verbandsspiel bestreiten.

Buntes Allerlei

Mit guten Augen kann der Mensch 3000 Sterne sehen, aber das schärfste Fernglas der Welt zeigt uns etwa 15 Millionen Sterne.

*

In Neuyork kommen jährlich etwa 30 000 Brände vor, bei denen Werte von insgesamt 70 Millionen vernichtet werden, obwohl Neuyork eine der besten Feuerwehren der Welt hat.

Großer Weihnachts-Verkauf
zu sehr billigen Preisen

Eleg. Herren-Ulster, Paletots	Mk. 24.-	34.-	44.-	54.-
Marengo-Paletots	Mk. 25.-	32.-	40.-	48.-
Winter-Ulster	Mk. 22.-	26.-	32.-	40.-
Herren-Anzüge	Mk. 22.-	32.-	42.-	52.-

Sport-Anzüge ab Mk. 18.- Gabard.-Mäntel ab Mk. 24.-
Lodenmäntel ab Mk. 15.- Knaben-Mäntel ab Mk. 4.90

Konfektionshaus
Hansa
Inh.: L. Wolf
Karlsruhe, Kaiserstraße 50, Ecke Adlerstraße
Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.

Peter Funk in der Geographiestunde.

„Wo liegt Bukarest?"
„Bukarest?? — Bei Leipzig!"
„Aber Peter! . . . . ."
„Jawoll! — Das steht doch groß und deutlich auf der Skala unseres »Siemens 46«, neben dem Sender Bukarest liegt Leipzig!"

Peter denkt natürlich nur an den »Siemens 46«, von dem er begeistert ist. Lassen Sie sich dieses Gerät auch einmal vorführen bei

Otto Reichardt
Aeltestes Fachgeschäft am Platze
Auerstraße 17 Telephon 509

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau und treubesorgten Mutter

Maria Woller

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem hochw. Herrn Stadtpfarrer Rüger, sowie den ehrw Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege Auch innigsten Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden, ebenso dem Personal des Bahnhofs Durlach für die schöne Kranzspende Ferner danken wir allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben

DURLACH, 10. Dezember 1932.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Achtung!
Großer Christbaumverkauf
in der „Blume" zum billigsten Tagespreis.
Rot- u. Weißtannen in jeder Größe von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends.
Herm. Schrumpf, Rinklingen.

Zeumer-Seife

bevorzugt!
Gut — reell —
am billigsten
und unerreicht!
Größte Auswahl!
Fachmännische Bedienung.

Großkürschnerei
Wilh. Zeumer
Karlsruhe Kaiserstr. 125/127

Puppenklinik Hilz
Jetzt: Durlach, Hauptstr. 11

Abonnenten, kauft bei unseren Inserenten!

Praktisch denken – Praktisch schenken

Kamelhaardecken 3.-
Jacquarddecken. per Stück
25.- 20.- 15.- 10.- 8.- 6.-
Große Auswahl
Pferdeteppiche
Regenteppiche
Besichtigung ohne Kaufzwang.
An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet
Keine Ladenmiete! Keine Ladenmiete!
Arthur Baer, Karlsruhe Kaiserstr. 193
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

Das Geschenk von Doppeltem Wert!

Bezirks-Sparkasse Durlach.

GRETA GARBO
RAMON NOVARRO
MATA HARI
Heute 5, 7 u. 9
Sonntag: 3, 5, 7 u. 9
SKALA

Union-Theater
Nur noch heute 7⁰⁰ und 9⁰⁰
morgen ab 5⁰⁰
TOM MIX
in
Tom rechnet ab!
Der erste Tom Mix-Tonfilm an dem Sie helle Freude haben werden!
2 Schlager:
Alle Prominenten:
Luis Trenker
Harry Liedtke
Cammila Horn
Theodor Loos u.a.m.
in dem Tonfilm:
„Die große Sehnsucht"

SpVgA

Sonntag, 11. Dez. nachmittags 2 Uhr
Verbandsspiel
gegen
B.f.B. Bretten
Vorher untere Mannschaften.

Kamelhaar-Haus-Schuhe

kauft man im
Schuhhaus
Antritter
Jägerstraße 10.
Sonntag geöffnet!

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen (Ortsgruppe Durlach).

Am kommenden **Sonntag, den 11. Dezember** findet im Saale der »Blume« abends ½8 Uhr (Saalöffnung ½7 Uhr) unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

mit **Gesang, Musik, Tanz u. Theateraufführungen** statt. Hierzu beehren wir uns, unsere werten Mitglieder mit Familienangehörigen, Freunde u. Gönner freundlichst einzuladen.

Der Vorstand.

Nachmittags 2 Uhr (Saalöffnung ½2 Uhr)
Kinderbescherung
Zu dieser Veranstaltung bitten wir die Mitglieder mit ihren Kindern um zahlreichen Besuch. Die ausgegebenen Kärtchen gelten als Ausweis zum Empfang der Weihnachtsgabe u. sind mitzubringen.

Der Obige.

Offenbacher Lederwaren
für Weihnachtsgeschenke in allen Artikeln empf.
Lederhandlung
Franz Kretz jr., Hauptstr. 37

Anthrazit-Eiform-Briketts
Steinkohlen, Union-Briketts
Grude, alle Sorten **Koks u. Holz**
liefert, da großes Lager, prompt u. billig
Johann Kramb
Inh. Lina George
Holz und Kohlenhandlung
Mittelstraße 7 Durlach Telephon 319
NB Braunkohlen-Bezugscheine werden in Zahlung genommen — Ruhraussiebgries pro Zentner 60 Pfg

---

Für Weihnachten empfehle ich
Trauringe / Bestecke
Uhren / Goldwaren
Spezialität guter Uhren
Uhrmacher Adolf Kuch
Kelterstraße 1 Kelterstraße 1

Christbäume
große Auswahl in **Weiß- und Rottannen** in jeder Größe zum billigsten Tagespreis
Hauptstraße 59 gegenüber der Schillerschule
M. Schüßler.

Für die
Weihnachtsbäckerei
Eier
in jeder Preislage
Enten-Eier
große 10 Stück **85** Pf.
100 Stück **8** M
extra große
10 Stück **95** Pf
100 Stück **9** M
Jede Woche zwei mal **frische**
Landbutter
Otto Schenk
Feinkost
Lieferung frei Haus.

Billig u. gut
Damentaschen
Aktenmappen
Geldbeutel
Brieftaschen
Geschw. Lämmle
Karlsruhe
51 Kronenstr. 51

Arbeitsmäntel
von 2.75 M an
Schürzen
von 1.80 M an
nur Qualitätsware unter Friedenspreis
Stricker. Schweigardt
Adlerstraße 11.

An-stricken
Aufmaschen und Anfußen sämtl. Strümpfe erhalten Sie schnellstens bei
Paul Burchard
Durlach, Hauptstr. 56 a
— Tel. 282 —

Puppenwagen
Korbmöbel
Wäschetruhen
Kindermöbel
Trittroller
Kinderwagen
Korbwaren
kaufen Sie gut u. preiswert im
Kinderwagenhaus Weber, Karlsruhe
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße.

Trock. Anfeuerholz
sowie **Buchenholz** und schönes **Deckreis** ist fortwährend zu haben
E. Mohrhardt
Zimmergeschäft
Pfinzstraße 46.

Geschenke, die Bestand haben

Preise einschl. Röhren:
Siemens 46W RM 247,—
Siemens 46G RM 257,—
Siemens 46WL RM 312,—
Siemens 46GL RM 322,—
W = Wechselstrom G = Gleichstrom
L = mit eingebautem dynam. Lautsprecher

Otto Reichardt
Aeltestes Fachgeschäft am Platze
Auerstraße 17 Telephon 509

Vor Weihnachten können wir
Wolle
nicht mehr neu zurücklegen
Burchard

„Parkschlössle"
Heute Samstag **TANZ**

Advent-Jugendfeier
Sonntag, 11. Dezember, 3 Uhr nachm, Auerstr. 54 mit reichhaltigem Programm
Alle Jugend und Jedermann herzl. willkommen.
Eintritt frei.

Freitag, den 16. Dezember im „Blumensaal"
Die Oberuferer Weihnachtsspiele
aufgeführt v. Waldhaus Malsch
Nachm. 5 Uhr! Abends 8 Uhr!
Kinder, Schüler, Erwerbslose 20 Pfg.
Erwachsene 40 Pfg. Wegen ausnahmsweiser Ermäßigung wendet man sich an die Kasse.
Ebd. Spenden zum Ausgleich.

Puppenkleidung
Schuhe und Strümpfe
Puppenklinik Frida Schmidt
Karlsruhe, Kaiserstraße 207

Lederhandschuhe
verschiedener Art
Eigenes Fabrikat
empfiehlt
H. Hüller, Zehntstr. 1 pfr.

Wir suchen
Villa oder Zweifamilienhaus
für solventen Kaufliebhaber. — Zuschriften, die vertraulich behandelt werden, erbeten an das Vermittlungsbüro
M. Kübler & Sohn, Karlsruhe
Sofienstraße 126 Telefon 461

DARLEHEN
in jeder Höhe durch den
Stuttgarter Mobilien-Zwecksparverband
e. G. m. b. H.
Bezirks-Dir **Chr. Holzwarth, Durl.-Aue,**
— Hauptstraße 1 —
Tägl. Auszahlungen / Allererste Referenzen.
Mitglied des Prüfungsverbandes der Deutschen Zwecksparkassen E. V.